

Zitat

„Die Lehrerbildung ist die Zukunftstechnologie in einer Wissensgesellschaft.“

Manfred Prenzel, Gründungsdekan der „School of Education“, an der TU München

Nacht des Wissens



Am Freitag, 25. September, findet erstmals die „European Researchers` Night - Die Lange Nacht der Wissenschaft“ an der Universität Oldenburg statt. Über 150 Städte haben sich bisher mit Festen rund um das Thema Forschung an der EU-Initiative beteiligt.

Ab 17.00 Uhr werden sich auf dem Campus Wechloy alle Fakultäten vorstellen, Einblicke in Forschung und Lehre geben und die Verbindung zwischen Wissenschaft und Bevölkerung herstellen. Geboten werden Vorführ- und Mitmach-Experimente, Führungen durch Labore, Vorträge, ein Posterwettbewerb sowie ein buntes Bühnenprogramm. Eine Party rundet das Programm ab. Die „Lange Nacht der Wissenschaft“ an der Universität Oldenburg wird unterstützt durch die Europäische Union, die Universitätsgesellschaft Oldenburg (UGO) und DIE ZEIT. Weitere Programmanschläge können noch eingereicht werden.

① www.nacht-der-wissenschaft.uni-oldenburg.de/



Energie für Übermorgen...

... und Visionen des zukünftigen Wohnens werden in der Wissenschaftsbox auf dem Schlossplatz vorgestellt. Sie ist Dreh- und Angelpunkt des „Stadt der Wissenschaft“-Leitprojekts „Energie für Übermorgen“. Photovoltaik, Brennstoffzellen, Offshore-Windener-

gie, die Steuerung dezentraler Energieerzeugung – in der Wissenschaftsbox gibt die EWE einen Überblick über die Energieforschung in Oldenburg und präsentiert moderne Forschung in Kooperation mit der Universität. Mehr zur „Stadt der Wissenschaft“ auf Seite 6.

Exzellente Forschung fürs Hören und Sehen

DFG verlängert SFB und Forschergruppe

Zwei große Erfolge hat die Universität in der Hör- und Sehforschung zu verbuchen: Sowohl dem Sonderforschungsbereich „Das aktive Gehör“ als auch der Forschergruppe „Dynamik und Stabilität retinaler Verarbeitung“ ist von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) bescheinigt worden, dass sie hervorragende Arbeit leisten. Beide Großprojekte, die von Prof. Dr. Georg Klump (Hören) und Prof. Dr. Reto Weiler (Sehen) geleitet werden, wurden verlängert und können nun mit insgesamt knapp 10 Millionen € Fördermitteln fortgesetzt werden. „Diese beiden Entscheidungen der DFG zeigen einmal mehr, dass in Oldenburg exzellente Forschung betrieben wird. Und niemand sollte ernsthaft in Frage stellen, dass wir sie für unser Profil und damit unsere Wettbewerbsfähigkeit benötigen“, sagte dazu der Vizepräsident für Forschung, Prof. Dr. Hans-Jürgen Appelrath,

und betonte: „Wir sollten darüber sehr froh sein, dass wir solche Forscher in unseren Reihen haben.“

An den Forschungen im SFB Transregio „Das aktive Gehör“, die mit 8 Millionen € in den nächsten vier Jahren gefördert werden, sind neben der Universität Oldenburg auch die Universität Magdeburg und das Leibniz Institut für Neurobiologie in Magdeburg beteiligt. Sie haben zum Ziel, die Mechanismen der Hörverarbeitung in der Analyse komplexer Reizsituationen aufzuklären. Damit soll möglich werden, auf Hörgeräte oder Computer zu übertragen, was das menschliche Gehör so einfach erbringt: das selektive Hören der Sprache eines Menschen in einer Gruppe von mehreren Sprechenden Menschen.

In den nächsten vier Jahren steht die Arbeit des Transregio SFB unter der Fortsetzung auf Seite 3

Leben ändern mit Sloterdijk

In einem Interview über die Finanzkrise diagnostizierte Peter Sloterdijk (Foto) am 29. November 2008 in der Neuen Zürcher Zeitung: „Der wirkliche Mensch, wie er außerhalb der theoretischen Modelle erscheint, lebt durch die Leidenschaften, aus dem Zufall und dank der Nachahmung. Für aufklärerisch gesinnte Menschen enthalten diese Diagnosen starke Zumutungen. Wir wollen als vernünftig, organisiert, selbstdurchsichtig und originell gelten und sind in Wahrheit unberechenbar, chaotisch, trüb und repetitiv.“

Sloterdijk, 1947 in Karlsruhe geboren und seit 1992 Professor für Philosophie und Medientheorie an der Hochschule für Gestaltung Karlsruhe, hat sich wie kein zweiter mit den Abgründen dieses „wirklichen Menschen“ auseinandergesetzt. Rüdiger Safranski, mit dem Sloterdijk die ZDF-Sendung „Im Glashaus – Das Philosophische Quartett“ leitet, schrieb in einer Laudatio zum 60. Geburtstag des Philosophen, Kulturwissenschaftlers und Essayisten am 26. Juni 2007: „Peter Sloterdijk ist ein großer Anfänger, ausgestattet mit existenziellem Eigensinn, einem Überschuss an gedanklicher Spielfreude und der glücklichen Bereitschaft, sich von der Sprache zu Einsichten führen und verführen zu lassen.“ In der Rede „Regeln für den Menschenpark“ auf Schloß Elmau (Oberbayern) im Juli 1999 hatte diese „Spielfreude“ zu einer mit Empörung geführten öffentlichen Debatte geführt, in die sich u.a. Jürgen Habermas einmischte, weil Sloterdijk im Gewande der Kritischen

Theorie ein Plädoyer für eine positive Eugenik gehalten hätte.

Zehn Jahre später, am Dienstag, 7. Juli 2009, 16.00 Uhr, wird Prof. Dr. Peter Sloterdijk in der Universität Oldenburg (Hörsaalzentrum A14, Hörsaal 1) anlässlich der in diesem Jahr erstmals von der EWE Stiftung geförderten Karl Jaspers Vorlesungen zu Fragen der Zeit sprechen. Sein Thema: „Du mußt dein Leben ändern. Umriss eines metanoethischen Philosophierens“. Den Karl Jaspers Förderpreis, der im Rahmen der Jaspers Vorlesungen verliehen wird, erhält der Baseler Privatdozent Dr. Tilo Wesche, dessen Forschungsschwerpunkt die philosophische Anthropologie ist und zu dessen Lehrern Philosophen wie Ernst Tugendhat, Michael Theunissen, Axel Honneth und Günter Figal gehören. Einen Tag später findet um 10.00 Uhr (A14, Hörsaal 3) eine von Prof. Dr. Rudolf zur Lippe moderierte Podiumsdiskussion über Sloterdijks Vortrag statt.

„germanwind“ unter den ersten Zehn

Erfolgreich im Spitzenclusterwettbewerb des BMBF

Keiner weiß, ob sich die Wissenschaftler und Unternehmen von ‚german-wind‘ auch in der Endrunde durchsetzen können. Aber schon ein Platz unter den ersten Zehn ist ein großer Erfolg.“ Damit kommentierte der Vizepräsident für Forschung der Universität Oldenburg, Prof. Dr. Hans-Jürgen Appelrath, das Abschneiden des von der Windagentur Bremerhaven/Bremen und dem Kompetenzzentrum ForWind (Oldenburg, Hannover, Bremen) koordinierten Clusters „germanwind – Windenergie aus der Nordwest-Region“. Bei dem vom Bundesministerium für Bildung und Forschung ausgeschriebenen Spitzenclusterwettbewerb winken den fünf Gewinnern, die im Januar 2010 ermittelt werden, Fördermittel in Höhe von jeweils 40 Millionen €.

Am Windenergie-Cluster beteiligen sich insgesamt 87 Institute und Unternehmen aus dem gesamten Nordwesten. Das Hauptziel von „germanwind“ ist die Entwicklung eines besonders effizienten Windkraftwerks. Mit innovativen Konzepten und Komponenten soll der stetig steigende Windenergieanteil zuverlässig

in die elektrische Energieversorgung integriert werden. Die Steigerung der Effizienz der Anlagen soll durch Optimierung der Fertigungstechniken, den Einsatz neuer Materialien, die Reduktion des Materialeinsatzes und die optimierte Auslegung der Komponenten signifikant verbessert werden. Durch gemeinsame Forschung und Entwicklung will „germanwind“ dazu beitragen, dass die Windenergie im freien Handel bis 2015 gegenüber fossilen Energieträgern konkurrenzfähig ist und der Anteil von Windenergie 2020 30% an der elektrischen Energieversorgung erreicht.

Diese Ziele seien beeindruckend, erklärte Appelrath. Hier sei sehr viel Forschung gefragt, die in Oldenburg auf diesem Gebiet große Tradition habe und zusammen mit der Universität Hannover zur Gründung des Kompetenzzentrums ForWind geführt habe. Dass heute die Universität Bremen mit dazu gehöre, sei ein Zeichen dafür, wie eng die Region auch im Bereich Wissenschaft zusammenrücke.

① www.forwind.de

Lehrerausbildung wichtige Säule

Heftige Diskussionen um Strukturplan-Entwurf der Fakultät I

Die Universitätsleitung betrachtet die Lehramtsausbildung für alle Schulstufen sowohl heute als auch für die Zukunft als eine besonders wichtige Säule der Universität Oldenburg. Zudem stellt die Lehrerausbildung in ihrer ganzen Breite für die Universität Oldenburg ein Alleinstellungsmerkmal innerhalb der niedersächsischen Hochschullandschaft dar.“ Mit dieser Feststellung hat das Präsidium auf Irritationen reagiert, die im Zuge des Strukturplanungsprozesses

mit der Fakultät I Bildungs- und Sozialwissenschaften aufgetreten waren. In der Stellungnahme, die Mitte Juni an alle Hochschulangehörigen verschickt wurde, heißt es weiter, dass das Präsidium sich der gesellschaftlichen Verantwortung der Universität im Bereich der Lehramtsausbildung bewusst sei und daher zu keinem Zeitpunkt eine Schließung im Bereich des Grund- und Hauptschullehreramt erwogen habe. Es sei im Gegenteil bei allen Überlegungen um eine Stärkung der Erziehungswissenschaften gegangen.

Zu den Irritationen kam es, nachdem das Dekanat der FK I im Rahmen der Strukturplanung strukturelle Überlegungen zur Stärkung der Mittelbauausstattung angestellt und diese dem Präsidium vorgelegt hatte. Um zusätzliche Stellen für NachwuchswissenschaftlerInnen zu

schaffen, hatte die Fakultät erwogen, die derzeit unbesetzte „Professur für Pädagogik des Primarbereichs“ nicht wiederzubesetzen. Vor demselben Hintergrund wurde die langfristige Option diskutiert, den Bereich „Interdisziplinäre Sachbildung“ nach dem Ausscheiden von Prof. Dr. Astrid Kaiser im Jahr 2016 nicht wiederzubesetzen, sondern die Professur in Mittelbaustellen umzuwandeln, um die Berufungsfähigkeit der FK I zu verbessern. Die Ressourcen sollten weiterhin dem Bereich der Pädagogik/Sonderpädagogik zugeordnet bleiben.

Zur Diskussion dieses Strukturplan-Entwurfs rief das Institut für Pädagogik am 10. Juni auf. Den Fragen der rund 250 ZuhörerInnen – darunter zahlreiche Studierende – stellten sich die Vize-

Fortsetzung auf Seite 5

Inhalt

Angebote für regionale Wirtschaft	S. 2
Migration und Mobilität	S. 3
„Career Service“	S. 4

Lenkungsausschuss für Uni und FH bleibt

Der Niedersächsische Landtag hat mit den Stimmen der Regierungsfractionen die Teilung der Fachhochschule Oldenburg/Ostfriesland/Wilhelmshaven zum 1. September beschlossen und gleichzeitig gesetzlich die Kooperation zwischen der Universität Oldenburg und der neuen FH Wilhelmshaven/Oldenburg/Elsfleth (WOE) gesetzlich verankert. Die neu gebildete FH Emden/Leer (EL) wird nicht in diese Kooperation einbezogen.

Das jetzt verabschiedete Gesetz unterscheidet sich vom ersten Entwurf in einem besonders kritischen Punkt. Danach wird es keinen gemeinsamen Hochschulrat der Universität Oldenburg und der FH WOE geben. Damit reagierten die Koalitionsfraktionen auf die einmütige Kritik der Universität und der FH an der ursprünglichen Planung. Geblieben ist dagegen der Lenkungsausschuss, der die Kooperation zwischen beiden Hochschulen organisieren

und dafür sorgen soll, dass dort, wo es möglich ist, die Studiengänge aufeinander abgestimmt werden. Ihm werden die Präsidien und ein vom Ministerium ernannter Vertreter angehören. Wegen dieser Regelung stimmte die Opposition im Landtag gegen das Gesetz und will sogar der Staatsgerichtshof, das höchste niedersächsische Gericht, anrufen. Seine Partei sehe durch den Lenkungsausschuss die Autonomie der Hochschulen ge-

fährdet, sagte der Vorsitzende des Wissenschaftsausschusses Wolfgang Wulf (SPD) dazu. Dagegen ist Wissenschaftsminister Lutz Stratmann (CDU) davon überzeugt, dass die Kooperation ohne Vorgaben nicht den Erfolg bringen könne, der nötig sei, um den Wissenschaftsstandort zu stärken. Im Übrigen liege es in der Hand der Hochschulen selbst, die Eckpunkte der Zusammenarbeit zu bestimmen.

Welttreffen der Öko-Ökonomen

Etwa 800 Ökologische Ökonomen aus aller Welt werden sich vom 22. bis 28. August 2010 zur Konferenz „Advancing Sustainability in a Time of Crisis“ in Oldenburg treffen. Die weltweit größte Tagung dieser Art wird von der Universität Oldenburg im Auftrag der International Society for Ecological Economics (ISEE) ausgerichtet. Kooperationspartner ist die Universität Bremen. Während der viertägigen Veranstaltung diskutieren die TeilnehmerInnen aus Forschung, Wirtschaft und Politik unter anderem die Themen Klimawandel, erneuerbare Energien, nachhaltiges Management und Biodiversität. Die beiden letzten Tagungen fanden in Nairobi (2008) und New-Delhi (2006) statt.

① www.ecoeco.org

Angebote für regionale Wirtschaft

Universität schließt Kooperationsverträge mit EWE, Bünting, Meyer-Werft und CeWe Color ab



Unterschrift für eine intensive Kooperation (v.l.n.r.): Anke Hanft (Direktorin des Centrums für lebenslanges Lernen, C3L), Heide Ahrens, (Kommissarische Präsidentin) und Manfred Neumann (Vorstandsvorsitzender Bunting Beteiligungs AG); 2. Reihe: Lambert Kruse (Geschäftsführer Meyer Werft), Michael Wagener (Vorstand EWE AG) und Felix Thalmann (Vorstand CeWe Color). Foto: Wilfried Gollitz

Die Universität Oldenburg, die zu den Spitzenhochschulen im Bereich Weiterbildung gehört, will ihre Angebote stärker auf die Bedürfnisse der regionalen Wirtschaft abstimmen und in die Gestaltung des berufs begleitenden Masterprogramms „Innovationsmanagement“ einfließen lassen. Das ist der Inhalt von Kooperationsverträgen, die zwischen der Universität und der EWE AG, der J. Bunting Beteiligungs AG, der Meyer Werft sowie dem Fotodienstleister CeWe Color unterzeichnet wurden.

Die Innovationskraft von Unternehmen hänge wesentlich von hoch motivierten und qualifizierten MitarbeiterInnen ab. Um sie zu gewinnen und an die Unternehmen zu binden und um darüber hinaus an aktueller Forschung und wissenschaftlichem Know-how zu partizipieren, wollen Unternehmen der Region die Kooperation mit der Universität intensivieren, sagte dazu die Leiterin des Centrums für lebenslanges Lernen (C3L) und Initiatorin des Projekts, Prof. Dr. Anke Hanft. Angestrebt

wird eine enge Zusammenarbeit beim Aufbau innovativer Nachwuchsförderungs- und Weiterbildungsprogramme, die den MitarbeiterInnen berufs begleitend eine akademische Qualifizierung ermöglicht. So können persönliche berufliche Weiterbildungsinteressen mit der betrieblichen Führungs(nachwuchs) kräfteentwicklung verknüpft werden. Im kommenden Wintersemester startet mit dem Masterstudiengang „Innovationsmanagement“ ein berufs begleitendes Studienprogramm, an dessen Gestaltung

die Wirtschaft aktiv mitwirkt. Dabei soll das Thema „Innovationsmanagement“ sowohl theoriegeleitet als auch mit deutlicher Praxisorientierung entwickelt werden. Primäres Ziel ist die Kompetenzerweiterung von Führungs(nachwuchs) kräften insbesondere aus technologie-starken Branchen.

Im Rahmen dieses Studienprogramms soll in einem engen Netzwerk mit den kooperierenden Unternehmen ein praxisnaher Wissens- und Technologietransfer sichergestellt werden. Die hochflexible modulare Struktur des Masterprogramms ermöglicht ein Studium unter Berücksichtigung individueller Qualifizierungsbedarfe.

Sämtliche Module des Masterstudiengangs „Innovationsmanagement“ können auch einzeln belegt werden. Dadurch haben auch TeilnehmerInnen, die keine Zeit für ein komplettes Studium haben, die Möglichkeit, Kompetenzen und Spezialkenntnisse in ausgewählten Bereichen zu erwerben.

Die Studiengebühren, die zwischen 15.000 und 17.000 € für den gesamten Studiengang liegen, decken sämtliche Kosten ab. In der Regel werden sich die Firmen mit einem erheblichen Anteil beteiligen.

Die Universität Oldenburg hat bei der Entwicklung berufs begleitender weiterbildender Studiengänge eine Pionierrolle. Bereits im Sommersemester 2003 führte sie als erste im deutschsprachigen Raum einen internetbasierten, weiterbildenden Bachelorstudiengang in Business Administration ein. Das Angebot umfasst gegenwärtig sieben weiterbildende Studiengänge und wird ständig erweitert.

Scherf über das Wohnen im Alter

Um das Thema „Herausforderung – Lebensqualität im Alter“ dreht sich alles beim 3. Regionalen Reha-Tag, der am Freitag, 4. September, 13.00 Uhr, an der Universität veranstaltet wird. In den Fachsektionen „Herausforderung Lebensqualität Alter“, „Sozialpsychiatrie“ und „Rehabilitationspädagogik in Oldenburg“ wird das Thema in Vorträgen und Diskussionen aus verschiedenen Blickwinkeln erörtert. Den Eröffnungsvortrag „Zukünftige Wohnformen“ hält Dr. Hennig Scherf, ehemaliger 1. Bürgermeister von Bremen. Am 5. September, 9.00 bis 12.30 Uhr, findet zudem der 1. Kontinenttag Weser-Ems im Reha-Zentrum am Meer in Bad Zwischenahn statt. Beide Veranstaltungen richten sich auch an interessierte Laien. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Wege aus der Krise

Unter dem Motto „Betriebliche Interessenvertretung in der Krise – Hintergründe und Handlungsanforderungen“ findet am Dienstag, 8. September, 9.00 bis 15.30 Uhr, eine Tagung der Kooperationsstelle Hochschule/Gewerkschaften in Zusammenarbeit mit der Bildungsvereinigung Arbeit und Leben statt. HauptreferentInnen sind Prof. Dr. Rudolf Hinkel (Bremen) und Prof. Dr. Reinhard Friem (Oldenburg). Anmeldung: Tel.: 0441/798-2910 oder heike.wiese@uni-oldenburg.de, Kosten 45,- €.

Uni unter den Top Ten

In Niedersachsen übernimmt Oldenburg Platz 1

Beim dritten bundesweiten „Hochschulranking nach Gleichstellungsaspekten“, das vom Kompetenzzentrum Frauen in Wissenschaft und Forschung (CEWS) durchgeführt wurde, landete die Universität erneut unter den zehn besten der 65 bewerteten Universitäten. In Niedersachsen hat sie sogar die Spitzenposition übernommen. Das Ranking bewertet die Gleichstellung von Frauen und Männern in universitären Positionen. Sie geben Aufschluss über die Geschlechterverteilung in den Bereichen Studierende, Promotionen und Habilitationen. Ausgewertet wurde auch der Frauenanteil am wissenschaftlichen und künstlerischen Personal und an den Professuren; hier wurden außerdem Steigerungen gegenüber 2002 berücksichtigt. Oldenburg rangiert bei vier der sieben Indikatoren in der Spitzengruppe („Studierende“, „Professuren“ und „Steigerung des Frauenanteils an den Professuren seit 2002“, „Steigerung des Frauenanteils

am hauptberuflich wissenschaftlichen und künstlerischen Personal gegenüber 2002“). Platz 3 gab es für einen Frauenanteil von 30,1 Prozent an den insgesamt 173 Professuren.

① www.cews.de

Materialien für 110.000 Euro

Die Lehrerbildung an den Niedersächsischen Hochschulen wird im Jahr 2009 mit zusätzlich 500.000 € gefördert. Dadurch soll die Qualität der Lehrerbildung gesteigert werden. Unter den sechs geförderten Projekten an den Hochschulen in Göttingen, Hannover, Oldenburg, Osnabrück und Vechta werden für das Oldenburger Vorhaben „Vergleichende Analyse von Unterrichtsmaterialien“ mit 110.000 € die meisten Gelder bereitgestellt.

Intelligente Hörsysteme

Auf Einladung des Kompetenzzentrums für Hörgeräte-Systemtechnik HörTech gGmbH traf sich im Juni die Spitze der internationalen Hörgeräte-Entwickler zum vierten Mal im Oldenburger „Haus des Hörens“. Einer der Initiatoren des Forums ist Prof. Dr. Dr. Birger Kollmeier, Leiter der Abteilung „Medizinische Physik“ und Sprecher der HörTech gGmbH.

Schwerpunkt der Tagung war die Verbindung zwischen psychoakustisch messbaren Funktions-Defiziten des individuellen Hörvermögens und verschiedenen Maßnahmen zu ihrer Kompensation. Moderne Lösungsansätze bieten hier „intelligente“ Hörsysteme, in denen ein Modell des menschlichen Hörvorgangs integriert ist. „Die Mischung aus ‚harter‘ Ingenieurstechnik, ‚weichen‘ psychologischen Testergebnissen und ‚theoretischer‘ Modellierung ist für die Hörgeräte der Zukunft ein Muss. In fünf Jahren werden wir wissen, was vom diesjährigen Entwicklerforum an das Ohr der Patienten gebracht wurde“, so Kollmeier.

3. Oldenburger Versicherungstag

Der 3. Oldenburger Versicherungstag findet am Dienstag, 25. August, 14.00 Uhr, auf dem Campus Wechloy (W03 1-161) statt. VertreterInnen der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) sprechen zu den „Mindestanforderungen an das Risikomanagement“ MaRisk (VA) in der Praxis. Prof. Dr. Jörg Prokop (Universität Oldenburg) fragt, ob die Versicherungswirtschaft von dem Risikomanagement der Banken lernen kann. Bei der abschließenden Podiumsdiskussion, moderiert von Prof. Dr. Dietmar Pfeifer (Universität Oldenburg), erläutern die Gesprächsteilnehmer die „Umsetzung der MaRisk (VA)“ aus Sicht der WirtschaftsprüferInnen. Veranstalter des Versicherungstages ist die Fakultät V Mathematik und Naturwissenschaften in Kooperation mit dem Verein zur Förderung der Versicherungs- und Finanzmathematik. Anmeldung bis zum 14. Juli unter www.vfvf.de.

① www.mathematik.uni-oldenburg.de

CARL VON OSSIETZKY
universität OLDENBURG

www.presse.uni-oldenburg.de/uni-info

Herausgeber:
Presse & Kommunikation
Carl von Ossietzky Universität Oldenburg
26111 Oldenburg
Tel.: (0441) 798-5446, Fax: -5545
E-Mail: presse@uni-oldenburg.de
ISSN 0943-4399

Verantwortlich: Gerhard Harms

Redaktion:
Katja Brandt, Dr. Corinna Dahm-Brey, Kim Gesine Friedrichs (Vol.), Tobias Kolb (Vol.), Manfred Richter, Manuel Siebert, Dr. Andreas Wojak

Veranstaltungen:
Katja Brandt, Inka Schwarze
Layout & Bildbearbeitung:
Inka Schwarze

Druck- und Anzeigenverwaltung:
Officina Druck- und Medienservice,
Posthalterweg 1b, 26129 Oldenburg,
Tel.: (0441) 776060, Fax: 776065,
E-Mail: info@officina.de

UNI-INFO erscheint in der Vorlesungszeit monatlich.

Redaktionschluss: 15. des Vormonats.

Mit Namen gekennzeichnete Artikel geben die persönliche Meinung der VerfasserInnen wieder. Im Mitgliedsbeitrag der UGO ist der Versand des Uni-Infos enthalten.

Neue Graduiertenschule

In der Fakultät V Mathematik und Naturwissenschaften geht die mit EU-Mitteln geförderte Graduiertenschule „Naturwissenschaft und Technik“ an den Start. In der Startphase bildet sie das Dach für die Promotionsstudiengänge „Environmental Sciences“, „Interface Science“ und „Neurosensory Science and Systems“, zu dem auch die mit Stipendien ausgestatteten Promotionsprogramme „Neuroenses“ und „Funktion und Pathophysiologie des auditorischen Systems“ gehören. Weitere Initiativen zu neuen Promotionsstudiengängen in der Fakultät, die auch vom Angebot der Graduiertenschule profitieren würden, seien auf dem Weg, sagte der Initiator und Biologe Prof. Dr. Georg Klump. Die Graduiertenschule bietet neben Lehrangeboten zur Vertiefung des Fachwissens neue Kurse an, in denen die persönliche Entwicklung der DoktorandInnen gefördert wird, um sie fit für ihre weitere berufliche Laufbahn zu machen. Hierzu gehören u.a. Angebote in Rhetorik, Training zum Umgang mit den Medien, Kurse zu Moderationstechniken und zur Mitarbeiterführung, aber auch Übungen zum Projektmanagement.

Insbesondere die Förderung von DoktorandInnen der Naturwissenschaften, die auch in der Vergangenheit ein besonderes Anliegen der Fakultät war, wird durch ein Mentoring-Programm unterstützt. Zum Abschluss der Promotionsstudiengänge gibt es ein Zertifikat über die erbrachte Leistung.

Die Graduiertenschule werde, wie Klump betonte, dazu beitragen, die Universität für MasterabsolventInnen aus dem In- und Ausland attraktiver machen.

① www.oltech.org

Migration und Mobilität

Bund fördert Oldenburger Aktionsbündnis

Sport- und Gesundheitsangebote für Frauen mit Migrationshintergrund zu schaffen ist das Ziel des Oldenburger Aktionsbündnisses „Migration & Mobilität – Für mehr Bewegung im sozialen Raum“, das zwei Jahre vom Bundesministerium für Gesundheit mit über 450.000 € gefördert wird. Oldenburg konnte sich bei der Förderinitiative „Gesunde Lebensstile und Lebenswelten“ als eine von elf Regionen Deutschlands gegen 140 Mitbewerber durchsetzen. Geleitet wird das Projekt von Prof. Dr. Thomas Alkemeyer und Rea Kodalle, SportsoziologInnen an der Universität Oldenburg.

Das bereits im August 2008 mit einer Erprobungsphase ins Leben gerufene Aktionsbündnis aus Sportwissenschaft, Sportvereinen und Gemeinwesenarbeit hat sich zum Ziel gesetzt, spezielle Sport- und Gesundheitsangebote für Frauen mit Migrationshintergrund zu entwickeln. Hintergrund ist, dass diese Frauen reguläre Angebote kaum in Anspruch nehmen, obwohl sie – wie Untersuchungen belegen – ein ausgeprägtes Interesse an Sport und Bewegung haben. Um die Präventionsangebote besser an die Lebensbedingungen und Verhaltensgewohnheiten anzupassen, arbeiten WissenschaftlerInnen, SozialpädagogInnen und SportpraktikerInnen in dem Aktionsbündnis eng mit Personen aus dem Adressatenkreis zusammen.

Während der Erprobungsphase in Oldenburger Kennedy-Viertel wurden erste Maßnahmen in Kooperation mit dem Zentrum für Methoden der Sozialwissenschaften (MSW) der Universität, dem Gemeinwesentreff Bloherfelde-Eversten und dem Sportverein TuS Bloherfelde erprobt. In der Durchführungsphase werden nun die Stadtteile Dietrichsfeld, Ohmstede und Kreyenbrück einbezogen.

Inzwischen haben sich dem Bündnis insgesamt neun weitere Partner ange-

geschlossen. Dazu zählen neben allen Einrichtungen der städtischen Gemeinwesenarbeit und dem Bürgerfelder Turnerbund (BTB) auch das Yezidische Forum e.V. und die Zentrale Aufnahme- und Ausländerbehörde (ZAAB). Unterstützt wird das Bündnis von der Integrationsbeauftragten der Stadt Oldenburg, Dr. Ayca Polat. Verantwortlich für die Durchführung der Sportangebote sind die Vereine; die Ansprache der Zielgruppen übernehmen Einrichtungen der Gemeinwesenarbeit. Sie machen zudem Angebote zu Themen wie Ernährungsfragen und Stressreduktion und sorgen für die Kinderbetreuung. Die wissenschaftliche Begleitforschung umfasst die Bedarfserhebung, die Koordination des Bündnisses und die Auswertung der Angebote.

„Das professionelle und praktische Wissen aller Partner macht es dem Aktionsbündnis möglich, Sport- und Gesundheitsangebote zielgruppenadäquat und passgenau zu entwickeln“, betonte Alkemeyer. Bereits jetzt zeichne sich ab, dass mit dem Programm Frauen unterschiedlicher sozialer, ethnischer und regionaler Herkunft zusammengebracht und dass über die Mütter auch die Kinder an Sport und Bewegung herangeführt würden.

„Um das Fortwirken des Modellprojekts sicherzustellen, wird bei der Stadt Oldenburg derzeit ein Arbeitskreis ‚Sport, Gesundheit und Migration‘ ins Leben gerufen“, erklärte Oberbürgermeister Prof. Dr. Gerd Schwandner. Neben Personen aus dem Aktionsbündnis sollen ihm VertreterInnen aus dem Gesundheits- und dem Jugendamt, aus Migrantenorganisationen, Sportvereinen, Krankenhäusern und Krankenkassen angehören. Ziel sei es, so Schwandner, die Aktivitäten zu bündeln und zu koordinieren und Politik und Verwaltung wissenschaftlich zu beraten.

① www.sport.uni-oldenburg.de/migration/

Mythos oder soziale Realität?



Teil des geschichtsdidaktischen Projekts: Volksschullehrer im Nationalsozialismus.

Foto: dpa

War die nationalsozialistische „Volksgemeinschaft“ nur Mythos und erfolgreiche Propagandaformel oder war sie so etwas wie soziale Verheißung, die sich in der sozialen Realität widerspiegelte? Um diese Kernfrage geht es in einem großangelegten historischen Forschungsverbundprojekt, das vom Land Niedersachsen aus Geldern der Niedersächsischen Vorab der VolkswagenStiftung mit 1,2 Mio. € gefördert wird. Der Titel: „Nationalsozialistische ‚Volksgemeinschaft‘?: Konstruktion, gesellschaftliche Wirkungsmacht und Erinnerung vor Ort“. Beteiligt sind die Universitäten Göttingen, Hannover, Oldenburg

und Osnabrück. Auf Oldenburg, das durch den Geschichtsdidaktiker Prof. Dr. Dietmar von Reeken vertreten ist, entfallen davon rund 270.000 €. Hier sind drei Teilprojekte zu den Themenbereichen „Stadt Wilhelmshaven“, „Lager“ und „Volksschullehrer“ angesiedelt.

Anhand von exemplarischen und vergleichend angelegten Fallstudien soll untersucht werden, mit welchen Instrumenten die Volksgemeinschaft in der Bevölkerung propagiert wurde und welche konkreten inhaltlichen Bezüge dabei eine besondere Rolle spielten.

① www.idw-online.de/pages/de/news317022

Grenzenlos: 20 Jahre später

Nachwendegeschichte(n) in Literatur & Medien

Zwanzig Jahre nach dem Mauerfall sind die ersten Generationen erwachsen, für die das Leben im geteilten Deutschland einen relativ kurzen Teil der Biographie ausmacht oder bereits Geschichte ist – vermittelt durch die Eltern- und Großelterngenerationen und vor allem durch mediale Inszenierungen, die in der öffentlichen Erinne-

rungskultur den Blick auf die jüngste Vergangenheit prägen und kulturelle Selbstbilder hervorbringen.

Die interdisziplinär und interkulturell angelegte Tagung „Grenzenlos. Nachwendegeschichte(n) in (Kinder- und Jugend-) Literatur und Medien“, die vom 24. bis 26. September in der Universität stattfindet, wird sich mit Darstellungen von Wende- und Nachwendeerfahrungen insbesondere der jungen Generationen im Osten und Westen befassen. Sie richtet sich sowohl an WissenschaftlerInnen als auch an Studierende und andere Interessierte. Im Zentrum stehen neuere Texte, die aus der Perspektive der jüngeren Generationen und/oder für Kinder und Jugendliche vom Leben im geteilten und vereinten Deutschland erzählen. Wie und was wird hier rückblickend vom Alltag in der DDR und von den politischen, sozialen und biographischen Umbrüchen nach 1989 erzählt?

In kulturwissenschaftlicher Perspektive werde zu reflektieren sein, welche Deutungsmuster die Geschichten nahelegten, sagte die Germanistin Prof. Dr. Ute Dettmar und Leiterin der Forschungsstelle Kinder- und Jugendliteratur. Die Tagung wolle die Perspektiven von Kinder- und Jugend-Literatur- und Medienwissenschaften, von Jugendforschung und Geschichtswissenschaft in einen produktiven Austausch bringen. Zudem sollen die deutsch-deutschen Ansichten mit Deutschlandbildern, die in europäischen Literaturen vom geteilten und vereinten Deutschland gezeichnet werden, konfrontiert werden.

Fortsetzung von Seite 1

Exzellente Forschung für besseres Hören und Sehen

gemeinsamen Fragestellung, auf welchen zeitlichen Skalen die auditorische Szenenanalyse abläuft, und welche Prozesse dabei relevant sind. Hierbei umfasst mit einem Extrem die Zeitskala Tage bzw. Stunden, in denen das Gehör die Grundlage für eine robuste Erkennung von variablen Signalen legt. Als Beispiel kann ein in vielen Dialekten und von vielen Menschen gesprochenes Wort stehen, das trotz akustischer Unterschiede immer sicher als dasselbe Wort erkannt werden kann. Diese Aufgabe, die der Mensch leicht löst, bringt die Computer noch heute schnell an ihre Leistungsgrenzen. Am anderen Ende der Skala stehen Prozesse, bei denen die relevante Zeiteinheit Bruchteile von tausendstel Sekunden umfasst, was zum Beispiel bei der Ortung von Schallquellen wichtig ist. Zeit spielt auch bei der Synchronisation der visuellen und der auditorischen Verarbeitung eine wichtige Rolle. Das ist jedem klar, der einmal einen schlecht synchronisierten Film angesehen hat.

Die Arbeit hat große Bedeutung in einer Gesellschaft, in der das Hören eine wesentliche Grundlage der sozialen Beziehungen ist, und in der immer mehr Menschen mit Störungen des Gehörs leben müssen. Hörgeräte könnten viel besser für die Träger funktionieren, wenn sie selektiv bestimmte Signale verstärken und für die Wahrnehmung herausheben würden, wie es das gesunde Gehör kann. Daher ist die Erforschung der biologischen und psychoakustischen Eigenschaften des Gehörs durch den Sonderforschungsbereich von großer Bedeutung. Für die beteiligten WissenschaftlerInnen erklärte Klump, die weitere Förderung ermögliche es, nach neuen Wegen zu einer besseren Versorgung älterer Menschen mit intelligenten Hörhilfen zu suchen. „Und das ist uns besonders wichtig“, betonte er.

Retina-Forschergruppe

Im Zentrum der DFG-Forschergruppe „Dynamik und Stabilität retinaler Verarbeitung“, deren Sprecher Prof.

Dr. Reto Weiler ist, steht die Frage, welche retinalen Verarbeitungsmechanismen die hohe Stabilität unserer Wahrnehmung unter dynamischen Umweltbedingungen gewährleisten. Physikalisch ändert sich die visuelle Umwelt ständig, unter anderem durch wechselnde Umgebungsbeleuchtung und Kontrastverteilungen sowie durch Eigen- und Objektbewegung. Die Retina trägt entscheidend dazu bei, die erstaunliche Aufgabe zu bewältigen, trotz dynamischer Umweltbedingungen die visuelle Wahrnehmung stabil zu halten und dabei den Anforderungen nach hoher räumlicher Auflösung und präziser zeitlicher Verarbeitung nachzukommen. Wie aber kommt diese Stabilität zustande? Die Forschergruppe, die diese Frage klären soll, wurde 2006 von der DFG eingerichtet und wird von den Arbeitsgruppen der Universitäten Oldenburg und Erlangen-Nürnberg sowie von den Max Planck Instituten

in Frankfurt und Heidelberg getragen. Der DFG-Förderungsausschuss hob insbesondere die internationale Ausstrahlung der Forschergruppe sowie deren exzellenten Erfolge in der Gleichstellung und Nachwuchsförderung hervor. Weiler betonte zudem, an die sieben Teilprojektleiter der Forschergruppe seien im Zeitraum von drei Jahren insgesamt über ein Dutzend Rufe ergangen, was sicherlich einen neuen Rekord in diesem Bereich bedeute. Die Resultate der Forschungen sind in über 30 Publikationen in den internationalen Top-Zeitschriften veröffentlicht worden. Die Spannweite reichte dabei von dem Nachweis hormonabhängiger Regulierung der Photorezeptorenverteilung in der Netzhaut bis hin zur Entdeckung von Neuronen, die spezifisch die Kontrastverhältnisse signalisieren, und erstmaligen Beschreibung von Ganglienzellen, deren Antworten vom Erdmagnetfeld beeinflusst werden.

Sicherheitslücken

Interview mit Hackerkönig Nils Sommer



SOMMER: Seit 2004. Im Oktober werde ich mein Diplom bei Prof. Dr. Ernst-Rüdiger Olderog in der Abteilung „Theoretische Informatik“ machen. Ich schreibe über Computersicherheit, aber mehr im Hinblick auf Kryptologie und Kryptographie. Das ist weit weg von der Anwendungssicherheit, um die es in Vancouver ging.

UNI-INFO: Microsofts Internet-Explorer, Mozillas

UNI-INFO: Es ist paradox: Sie sind Sieger des Wettbewerbs der CanSecWest-Sicherheitskonferenz in Vancouver. Über Ihren Erfolg im März dieses Jahres wird in aller Welt berichtet – von Fachzeitschriften wie der c't bis hin zur Washington Post und dem britischen Guardian – aber man kennt allenfalls Ihren Vornamen. Warum diese Heimlichkeiten?

SOMMER: Meinen Nachnamen habe ich verschwiegen, damit mich nicht gleich jeder kontaktieren kann. Die Sicherheitslücken, die ich bei dem Wettbewerb nachgewiesen habe, haben auf dem Schwarzmarkt durchaus ihren Wert. Es gibt ja nicht nur Leute, die die Lücken stopfen wollen. Viele wollen sie für kriminelle Zwecke nutzen. Und die möchte ich mir vom Hals halten.

UNI-INFO: Sie waren zum ersten Mal bei dem Wettbewerb, haben ihn auf Anhieb gewonnen und die stolze Summe von 15.000 \$ sowie einen Laptop erhalten? Wofür haben Sie die Auszeichnung bekommen?

SOMMER: Der Wettbewerb hat das Ziel, bislang unbekannt Schwachstellen in Computersystemen aufzudecken. Das Besondere dabei ist, dass es um aktuelle Systeme mit neuesten Sicherheitsupdates geht. Keine künstlichen Szenarien also, sondern Systeme, die von den Anwendern real genutzt werden. Ich habe an den drei populärsten Web-Browsern demonstriert, wie man die Sicherheitsmechanismen auf dem PC und Mac-Rechnern aushebeln kann.

UNI-INFO: Sind Sie also ein Hacker?

SOMMER: In gewisser Weise schon. Aber ich will niemanden ausspionieren und auch keine Viren oder Würmer einschleusen. Mir geht es darum, Sicherheitslücken aufzufinden. Damit beschäftige ich mich schon ewig, schon seit der Schulzeit.

UNI-INFO: Seit wann studieren Sie in Oldenburg?

Firefox, Apples Safari – welchen der drei Browser können Sie empfehlen?

SOMMER: Guten Gewissens kann man eigentlich keinen dieser Browser empfehlen. Ich denke, man ist im Internet mit Browsern wie Chrome oder Opera einigermaßen auf der sicheren Seite. Sie sind nicht so gängig und deshalb nicht annähernd so häufig Massenangriffen ausgesetzt wie die drei großen Browser.

UNI-INFO: Sind Nutzer von Mac-Rechnern auf der sicheren Seite?

SOMMER: Zwei der drei Sicherheitslücken habe ich mit Browsern auf dem Mac demonstriert. Im Prinzip sind hier die Lücken einfacher auszunutzen als auf dem PC. Aber Mac-Systeme werden nicht so oft angegriffen. Daher ist es sicherer, einen Mac zu benutzen, obwohl er selbst nicht sicherer ist.

UNI-INFO: Und wie kann, wer keinen Mac besitzt, sich am besten gegen Viren, Malware und Phishing-Angriffe wappnen?

SOMMER: Indem er die jeweils aktuellsten Versionen der Software installiert, eine Firewall und einen Virenschoner benutzt und beim Browser die Option „Automatische Updates“ aktiviert. Das ist schon ein recht guter Schutz, wenn man nicht gezielten Attacken ausgesetzt ist.

UNI-INFO: Hat der Sieg im Wettbewerb ihnen neue berufliche Perspektiven eröffnet?

SOMMER: Ja. Es haben sich schon viele Leute an mich gewandt, die interessiert sind.

UNI-INFO: National? International?

SOMMER: National relativ wenig. Schon deshalb weil die spezialisierte Computer-Sicherheits-Industrie in Deutschland kaum vertreten ist. Anfragen erhielt ich aus der ganzen Welt, und ich hatte Kontakt zu den Herstellern der betroffenen Software. Was meine beruflichen Pläne angeht: Möglicherweise gehe ich nach dem Diplom nach Großbritannien. Aber das ist noch nicht in trockenen Tüchern.

Preis der Lehre

Der Preis der Lehre geht in die nächste Runde: Studierende können bis zum 13. September auszeichnungswürdige Lehrveranstaltungen und Module vorschlagen und dabei einen Büchergutschein im Wert von 150,- € gewinnen. Gesucht werden Lehrveranstaltungen und Module des Wintersemesters 2008/2009 und des Sommersemesters 2009 in den Kategorien „Das beste Modul“, „Die beste Großvorlesung (mit mehr als 80 Studierenden)“, „Besonders gelungenes Beispiel für den Praxisbezug einer Lehrveranstaltung“ und „Besonders gelungene Rückmeldungen zu Studienleistungen“. Informationen zu den Kategorien und zum Verfahren im Internet.

① www.uni-oldenburg.de/praesidium/preisderlehre.html

Ideen wachsen

Lass Deine Ideen wachsen“ – unter diesem Motto findet auf Schloss Etelsen bei Bremen vom 3. bis 5. September die vierte „Entrepreneurship Summer School“ statt. Angesprochen sind Studierende, Wissenschaftliche MitarbeiterInnen und AbsolventInnen der Universität Oldenburg, der Fachhochschule und der Hochschule Vechta. Veranstalter ist der Stiftungslehrstuhl für Entrepreneurship der Universität Oldenburg unter Leitung von Prof. Dr. Alexander Nicolai in Kooperation mit der Wirtschaftlichen Vereinigung Oldenburg – Der KLEINE KREIS e.V. Kosten: 80,- € für Unterkunft, Verpflegung und Seminarunterlagen. Anmeldung bis zum 31. Juli im Internet.

① www.lassdeineideenwachsen.de

out-Sommerfest



Out all night“ – unter diesem Motto findet das 5. Sommerfest des Oldenburger Uni Theaters „out“ am Donnerstag, 9. Juli, 20.00 Uhr, auf Bühne 1 und 2 des „unikums“ sowie unter freiem Himmel statt. Gehaltvoll und leicht bekömmlich werden Theater, Musik und Komik angeboten. Für Verpflegung zu erschwinglichen Preisen ist ebenfalls gesorgt. Der Eintritt ist frei.

„Career Service“

Service an der Schnittstelle von Studium und Beruf



Eröffneten am 15. Juni den „Career Service“: Mathias Wickleder, Vizepräsident für Studium und Lehre, und Heike Tendler, Leiterin der neuen Beratungs- und Servicestelle.

„Career Service“ nennt sich die neue Beratungs- und Servicestelle, die künftig Studierenden, AbsolventInnen und DoktorandInnen bei der Karriereplanung und der Vermittlung von Jobs und Praktika professionelle Unterstützung bietet. Der „Career Service“ unter Leitung von Dr. Heike Tendler ist aber auch zentrale Anlaufstelle für Institutionen und Unternehmen der Region und unterstützt sie bei der Personalrekrutierung oder der Firmenpräsentation. Der neue Service umfasst eine Reihe von Angeboten. Der Bereich „Vermittlung und Praxiskontakte“ ermöglicht Studierenden und AbsolventInnen Einblicke in die Welt der Erwerbsarbeit. Dazu gehört die Vermittlung von Praktikumsstipendien im Rahmen von Eras-

mus und Leonardo da Vinci ebenso wie die Online-Job- und Praktikumsbörse, die schnell und unkompliziert Zugriffe auf passende Angebote erlaubt.

Die Servicebereiche „Beratung und Information“ und „Qualifizierung und Organisation“ unterstützen vor allem bei der Entwicklung des persönlichen Qualifikationsprofils und beim Berufseinstieg. So bietet der „Career Service“ auch ein umfassendes Angebot zur Vorbereitung, Begleitung und Reflexion von Praktika im In- und Ausland. Bereits für das kommende Wintersemester sind Workshops zur beruflichen Orientierung und eine Vortragsreihe mit BerufspraktikerInnen geplant.

① www.careerservice.uni-oldenburg.de

Infos zum Referendariat

Am Donnerstag, 9. Juli, 15.00 bis 17.00 Uhr, findet im Bibliothekssaal der Universität, eine Informationsveranstaltung für Studierende des Master of Education statt. Klaus Müller und Beate Krause, ReferentInnen aus dem Studienseminar Oldenburg, erläutern die Inhalte des Referendariats, aber auch formale Voraussetzungen wie Bewerbungsfristen, Ortswünsche und Wartezeiten.

@ diz@uni-oldenburg.de
① www.diz.uni-oldenburg.de/

HIT und Studier!-Tage

Rund 3.000 SchülerInnen und LehrerInnen nutzten am 5. Juni den Hochschulinformationstag (HIT). Sowohl an den Ständen als auch in den Veranstaltungen der Fächer, Fachschaften und zentralen Einrichtungen herrschte Hochbetrieb. Wir haben die SchülerInnen den Hit erlebt? Ein Podcast auf den Seiten der ZSB gibt Aufschluss. Am 4. und 5. Juni fanden außerdem die ersten Studier!-Tage der Uni statt. Die Initiative der Fakultät V Mathematik und Naturwissenschaften stieß auf große Resonanz. 125 SchülerInnen aus ganz Niedersachsen reisten an, um sich über die Studienfächer Chemie, Mathematik und Physik zu informieren und einen Einblick in den Studienalltag zu bekommen. Die Studier!-Tage wurden vom Präsidium der Universität und von der EWE Stiftung gefördert und sollen im nächsten Jahr wieder angeboten werden.

Auf Schleichwegen

Stadtrundgänge mit jugendlichen Communauten

Stadtführungen der besonderen Art gab es Ende Juni in Oldenburg. Vorbereitet und durchgeführt wurden sie von SchülerInnen für SchülerInnen. Sie hatten im Rahmen des Communauten-Projekts der Stiftung Niedersachsen unter Anleitung von Oldenburger Studierenden die Stadt erkundet und die Informationen für Gleichaltrige aufbereitet. Die Leitung des Gesamtprojekts lag bei der Historikerin Dr. Berit Pleitner. Die Stadtrundgänge hatten vier Schwerpunkte. Während eine 5. Klasse der IGS Flötenteich sich auf die Sehenswürdigkeiten der Stadt konzentrierte, erforschten die SchülerInnen der Oberstufe die NS-Zeit in Oldenburg. Eine 9. Klasse der Realschule Osternburg hatte

ein eigenes Theaterstück geschrieben, das Kriminalistisches mit Touristischem verband und im Schlossgarten aufgeführt wurde. Andere Communauten erarbeiteten Broschüren, die Jugendlichen helfen sollen, Stadtviertel auf eigene Faust zu erkunden. „Schleichwege in Osternburg“ zeigt Fahrrad- und Fußwege abseits der großen Straßen, während die Freizeiteinrichtungen des Viertels in „Was geht ab in Osternburg“ aufgeführt sind. Die Broschüren sind kostenlos und liegen in öffentlichen Einrichtungen Osternburgs aus. Zum Thema „NS-Opfer in Oldenburg“ gibt es eine Broschüre mit dem Titel „Das Gedenken weiter tragen“. Sie ist ebenfalls kostenlos bei der Touristeninformation erhältlich.

Studenten fragen nach der Moral

sneep feiert 5-jähriges Jubiläum / Wirtschaftsethik steht im Mittelpunkt

Christian Lautermann, Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl Unternehmensführung/Betriebliche Umweltpolitik ist stolz. Als er und sein Kommilitone Oliver Denning zusammen mit fünf weiteren Studierenden aus Hamburg, München, Stralsund und Bayreuth vor fünf Jahren sneep gründeten, hätte wohl niemand mit dem großen Erfolg des studentischen Netzwerks für Wirtschafts- und Unternehmensethik gerechnet. sneep ist ein Akronym. Es steht für „Student Network for Ethics in Economics and Practice“. „Wir stellten damals fest, dass es in ganz Deutschland kein Studentisches Netzwerk zur Ethik in der Wirtschaft gab“, erklärt Lautermann. „Also beschlossen wir, eines aufzubauen.“

Die Idee ist einfach und effektiv: An Hochschulen gründen sich einzelne studentische Lokalgruppen, die Aktionen

und Projekte zum Thema umsetzen. Über das Internet und bei der jährlichen sneep-Tagung können sich die Gruppen untereinander vernetzen und Kontakte knüpfen. Die Gründung einer Lokalgruppe ist unkompliziert und im Internet genau beschrieben. Mittlerweile gibt es an 30 deutschen Hochschulen sneep-Gruppen, Tendenz steigend. „Wir stellen fest, dass Leute, die sich für das Thema interessieren, ziemlich schnell durch Recherche im Internet auf sneep stoßen und dann auch eine Lokalgruppe gründen. Schon vor der Finanzkrise war Wirtschaftsethik ein gefragtes Thema“, erklärt Lautermann.

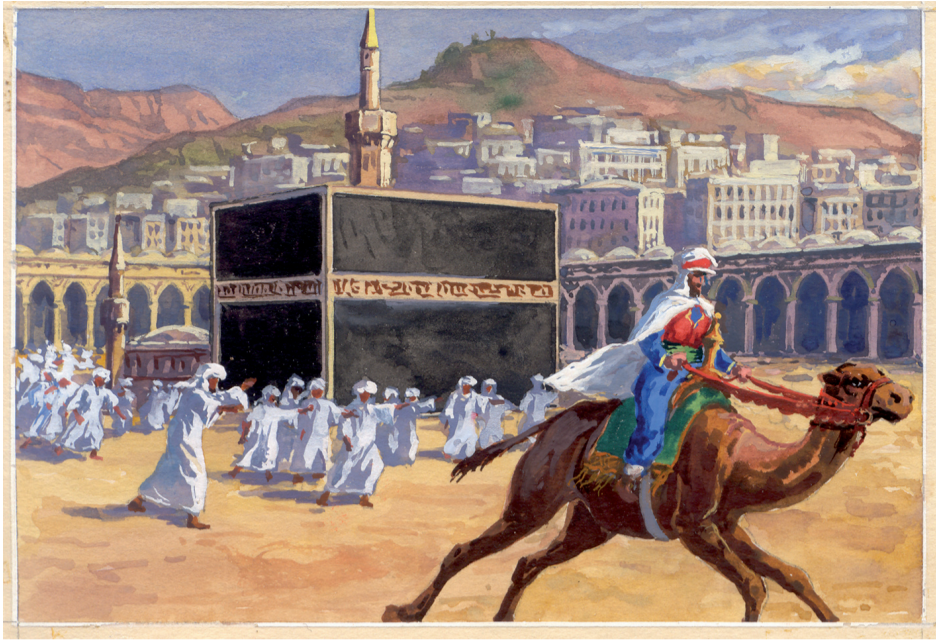
In den Lokalgruppen werden Aktionen und Projekte ausgearbeitet. Die Oldenburger sneep-Gruppe entwickelte zum Beispiel eine Unterrichtseinheit „Einführung in die Wirtschaftsethik“ für Gymnasiasten, die dann von anderen sneep-

Lokalgruppen übernommen und weiterentwickelt wurde. Eine weitere wichtige sneep-Aktion war die Forschungsstudie „Unternehmensethik Weser-Ems“, in der Unternehmer aus der Region zu ihrer Einstellung zur Unternehmensethik befragt wurden. Momentan arbeitet die Oldenburger sneep-Gruppe an einem Informationsstand samt Modenschau zu Fair-Trade-Mode. „Das ist das Tolle an sneep“, betont Lautermann, „man bekommt die Möglichkeit, seine eigenen Visionen, Ideen und Projekte umzusetzen. Das Netzwerk liefert einem Kontakte zu Gleichgesinnten. Außerdem stellt sneep die perfekte Ergänzung zum Studium dar. Man kann endlich praktisch gestalten. Denn das lernt man im gewöhnlichen Studium bisher kaum.“

① www.sneep.info/?s=Lokalgruppe-Oldenburg

Mehrere hundert Originale

Schatz aus Tresor der Teefirma Onno Behrends soll aufgearbeitet werden



Sammelbild aus dem Album „Mein Karl May-Buch – Bei Persern, Türken und Bulgaren“ (1951).

Die Teefirma Onno Behrends aus dem ostfriesischen Norden gab in den dreißiger und Anfang der fünfziger Jahre zahlreiche Sammelbilder-Alben für Kinder heraus, um über die Sammel- und Tauschleidenschaft die Familien zum Kauf von Onno-Beh-

rends-Tee anzuregen. „Karl May im wilden Westen“, seine „Abenteuer bei Persern, Türken und Bulgaren“, „Bilder aus den deutschen Kolonien“ und „Robinson Crusoe“ und die „Bilder um Störtebeker“ waren einige der heute von Sammlern begehrten Alben.

Mehrere hundert der kolorierten Originale, der Vorlagen für die Sammelbilder, schlummerten bis vor kurzem unentdeckt im großen Tresor des Unternehmens. Die Oldenburger Pädagogen Prof. Dr. Klaus Klattenhoff und Prof. Dr. Friedrich Wißmann und die Uni-Bibliothekare Christian Kühn und Klaus Ritter wollen den Schatz in Zusammenarbeit mit dem Teemuseum in Norden und dem Ostfriesischen Landesmuseum (Emden) aufarbeiten, eine Wanderausstellung konzipieren und dazu einen Katalog erstellen.

Gesucht werden Zeitzeugen aus der Region, die sich noch an die Zeit der Samelbilder erinnern. Darüber hinaus sucht die Arbeitsgruppe Informationen über den Illustrator und Maler Boye Ahrens sowie über den Autor und Texter Hans-Georg Kortmann. Informationen unter Tel.: 798-2023 (Kühn, Universitätsbibliothek).

Kinder lernen von Kindern

Sachunterricht mit wegweisendem Forschungsprojekt



Grundschulkin- der vermitteln Kindergartenkin- dern naturwissen- schaftliches Wissen und Lernen: Das ist das Thema des Forschungsprojekts „Miteinander die Welt erkunden“ der Arbeitsgruppe Sachunterricht am Institut für Pädagogik. Die Federführung liegt bei Prof. Dr. Astrid Kaiser und Dr. Claudia Schomaker (Foto). Es handelt sich dabei um eins von insgesamt sieben Modell-Projekten, die vom Niedersächsischen Institut für frühkindliche Bildung und Entwicklung (nifbe) vergeben wurden. Die Gesamtförderung beträgt 1,2 Millionen €. In dem in Deutschland erstmaligen Versuch werden nicht erwachsene Lehrende, sondern Kinder als Lehrende in den Forschungsblick genommen. Es geht darum,

das Lernkonzept „Vorschulkinder lernen von Grundschulkindern“, das auf den Prinzipien des Peer-Tutorings basiert, in der Praxis umzusetzen. Dazu werden vom Oldenburger Forschungsteam Grundschulkin- der in Kursen geschult, die wiederum Kindern des „Kindergarten zum guten Hirten“ in Varel naturwissenschaftliches Lernen vermitteln. Die WissenschaftlerInnen wollen herausfinden, ob dies gelingt und ob Kinder von Kindern sogar besser lernen als von Erwachsenen. Studien aus den USA, die mit höheren Altersstufen gemacht wurden, lassen dies vermuten.

Im Rahmen der Studie wird analysiert, wie die Entwicklung kindlicher Wissensstrukturen im Übergang vom Elementar- zum Primarbereich erfolgt. Ziel ist es, ein Modell zum altersübergreifenden Sachlernen – auch im Hinblick auf einen einheitlichen Bildungsgang von Kindern – zu entwickeln.

Limnologische Jahrestagung

Die Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Limnologie (DLG) wird erstmals in Oldenburg stattfinden. Vom 28. September bis 2. Oktober werden die ExpertInnen vor allem interdisziplinäre und systemübergreifende Themen diskutieren. Dabei bilden die vergleichende Analyse limnischer und mariner Systeme, die Klimafolgenforschung und die im Grenzbereich terrestrischer und limnischer Ökologie etablierte Moorökologie besondere Schwerpunkte. Organisatorin der Tagung ist die Oldenburger Gewässerökologin Prof. Dr. Ellen Kiel und ihre Arbeitsgruppe. Anlässlich der „Stadt der Wissenschaft“ wird ein öffentlicher Vortrag am 28. September angeboten. Der Bonner Hydrobiologe Prof. Dr. Dr. h.c. Thomas Tittizer spricht um 18.40 Uhr im Hörsaalzentrum über die Wiederansiedelung der größten Eintagsfliegenart Europas, der „Theißblüte“.

① www.dg12009.uni-oldenburg.de

Fortsetzung von Seite 1

Lehrerausbildung ist und bleibt eine wichtige Säule

präsidenten Prof. Dr. Mathias Wickleder (Studium und Lehre) und Prof. Dr. Hans-Jürgen Appelrath (Forschung) sowie der Dekan der Fakultät I, Prof. Dr. Bernhard Kittel. Das Präsidium betonte, der Entwurf des Strukturplans sei aus Sicht der Hochschulleitung eine gute Grundlage zur weiteren Profilbildung für die Fakultät I. Die Diskussion des Entwurfs sei aber ergebnisoffen. Dementsprechend seien auch keinerlei Beschlüsse gefasst worden, wie fälschlicherweise behauptet wurde. Als Reaktion auf den Konflikt hatte das Dekanat der Fakultät I kurz vor der Vollversammlung beim Präsidium die Freigabe der beiden vakanten Pädagogik-Professuren (Nachfolge Prof. Dr. Susanne Miller und Prof. Dr. Hilbert Meyer) beantragt.

Als „unglücklich und sehr bedauerlich“ wertete Wickleder sowohl die Kommunikationsprobleme, die zu dem Konflikt geführt hatten, als auch den Umgang mit unterschiedlichen Standpunkten innerhalb der Fakultät. Im Interesse der gesamten Universität sei es wichtig, die

Diskussionen in einer konstruktiven und vertrauensvollen Atmosphäre zu führen. Die Lehramtsausbildung sei eine Querschnittsaufgabe und somit seien auch alle anderen Fakultäten von den Entscheidungen betroffen, so der Vizepräsident. Er warnte außerdem davor, Forschung und Lehre auseinander zu dividieren, denn beides greife unweigerlich ineinander.

Man stehe derzeit vor der Frage, wie die Ressourcen der Fakultät I am besten eingesetzt werden können, um weiterhin ein breites Studienangebot sicherzustellen und zugleich die neu zu besetzenden Professuren so auszustatten, dass die Stellen gut besetzt werden können, betonte Appelrath. Er forderte die Fakultät auf, die Diskussion um den Strukturplan zügig fortzusetzen und interne Konflikte auszuräumen. Wörtlich sagte er zur Situation im Institut für Pädagogik: „Sie sind zerrittener als Sie es hier zugeben wollen.“ Ein wichtiger Aspekt für die Profilbildung der Fakultät I besteht aus Sicht der Hochschulleitung in der Zusammenar-

beit und Kooperation mit der Universität Bremen. Die beiden Universitäten haben die in den kommenden Jahren anstehenden, zahlreichen Berufungsverfahren zum Anlass genommen, sich stärker miteinander abzustimmen. Zu diesem Zweck hat Ende Mai ein Fachgespräch mit VertreterInnen der Erziehungswissenschaften beider Universitäten stattgefunden, in das auch drei externe hochrangige Experten einbezogen waren. Die Ergebnisse dieses Gesprächs sollen in den Strukturplan einfließen.

Auch der Senat beschäftigte sich am 17. Juni mit dem Konflikt um den Strukturplan-Entwurf. Dem Antrag von Prof. Dr. Ulrich Ruschig, der Senat möge das Präsidium zur sofortigen Freigabe und Ausschreibung der beiden vakanten Pädagogik-Professuren auffordern, mochten die Senatsmitglieder mit knappem Abstimmungsergebnis aber nicht folgen. Nach mehrheitlicher Meinung dürfe der Senat nicht in laufende Strukturplan-Diskussionen eingreifen.

Kompetenzen entwickeln

Schulbegleitforschung und Kompetenzentwicklung“, so der Titel der 14. Jahrestagung des Nordverbands Schulbegleitforschung, die am 17. und 18. September an der Universität stattfindet.

Die Schulbegleitforschung ist für die Entwicklung von Schule und Unterricht ein wichtiges Instrument. Schon in der universitären Lehrerausbildung müssen Fragen der Schulentwicklung und Qualitätssicherung aufgegriffen werden. Nur so können die angehenden LehrerInnen in Themen eingeführt werden, mit denen sie in ihrem späteren Beruf konfrontiert werden. Auch berufserfahrene Lehrkräfte müssen so weitergebildet werden, dass sie pädagogische Innovationen im Unterricht und in der Schule forschend begleiten können.

Eine praxisnahe Forschung zeichnet sich dadurch aus, dass Forschungsthemen und -fragestellungen nicht von externen Beobachtern, sondern von PraktikerInnen, häufig unter der Beteiligung von SchülerInnen, entstehen. Dieser Ansatz wird auf der Tagung aufgegriffen und in Vorträgen und Seminaren diskutiert. Es wird anhand von Forschungsprojekten aus dem Nordverbund verdeutlicht, wie und in welchem Umfang die Forschungsbeteiligung zur Kompetenzentwicklung beiträgt.

① www.nordverbund-schulbegleitforschung.de

Freude am Unterricht



Aus Freude am Unterricht“ – so lautet das Motto der 26. Pädagogischen Woche, die vom 21. bis 25. September an der Universität stattfindet. Veranstalter ist das Didaktische Zentrum (diz), das am 25. September außerdem die „Eltern-Universität“ anbietet.

Freude am Unterricht – das ist auch eine Frage der Qualität. Die Förderung der Unterrichtsqualität für SchülerInnen und LehrerInnen steht deshalb im Mittelpunkt der pädagogischen Großveranstaltung. Auch andere Themen kommen nicht zu kurz. So wird im Rahmen der Thementage beispielsweise nach einer Bildung für eine nachhaltige Energieversorgung und -nutzung gefragt oder nach den Gestaltungsmöglichkeiten der Schule durch die Montessori-Pädagogik. Anmeldungen bis zum 11. September.

① www.diz.uni-oldenburg.de/pw2009

Stadt der Wissenschaft: Längste Experimentiermeile mit Jörg Pilawa



Kaum ein Durchkommen gab es bei der „Längsten Experimentiermeile Deutschlands“ am 12. Juni in Oldenburgs Innenstadt. Dicht an dicht drängten sich zahllose BürgerInnen in der Fußgängerzone, um mit CHEMOL zusammen

zu experimentieren. Für das „Stadt der Wissenschaft“-Leitprojekt „Ich zeige Dir, wie Wissenschaft funktioniert“ verlegte CHEMOL seine Labore in die Innenstadt – mit beträchtlichem Aufwand: Über 300 Mitwirkende und insgesamt

16 Oldenburger Schulen hatten die Chemiedakterin Prof. Dr. Ilka Parchmann und ihr Mitarbeiter Marco Beeken mobilisiert, um auf über 120 Metern Länge Mitmach-Experimente für alle zu präsentieren. Moderiert wurde die Meile

von Jörg Pilawa. Der Fernsehmoderator besuchte über drei Stunden hinweg die verschiedenen Stände und ließ sich die Versuche erklären. Die Veranstaltung zeigte, dass Chemie und Physik generationenübergreifende Themen sind, die alle

Altersgruppen ansprechen. Der jüngste Teilnehmer an der Experimentiermeile war gerade einmal zwei Jahre alt und der älteste 78 Jahre.

Fotos: Wilfried Golletz, Tobias Kolb, Jan Meiners

Der Messpfahl im Messpfahl

Liebe zum Detail: Originalgetreues Modell der ICBM-Messstation

Es war ein ungewöhnlicher Auftrag, den die Betriebseinrichtung Infrastruktur (BI) der Fakultät V Mathematik und Naturwissenschaften in Wechloy bekam. Modellbau ist nicht die Kernaufgabe der BI. Normalerweise werden hier spezielle und technisch hochkomplexe Geräte, wie z.B. Ultrahochvakuumanlagen für die Festkörperforschung

angefertigt. Doch für die „Stadt der Wissenschaft“ und das Leitprojekt „Die Zukunft unserer Küsten“ des ICBM wurde eine Ausnahme gemacht. Ein originalgetreues Modell des Messpfahls, den das ICBM vor Spiekeroog betreibt, sollte für die Ausstellung im gelben Messpfahlnachbau, der zur „Stadt der Wissenschaft“ vor dem PFL aufgestellt ist, angefertigt werden.

„Den Messpfahl im Maßstab 1:10 zu modellieren war ein wirklich ungewöhnlicher Auftrag“, bestätigt Ulf Harksen, Leiter der Werkstätten in der BI. Nur durch die Kooperation mit vielen Beteiligten konnte das Modell entstehen. Konstrukteur und Projektleiter war

Robert Buchwald, Doktorand in der Arbeitsgruppe „Physikalische Chemie“. Aus persönlichem Interesse am Modellbau wurde er technischer Konstrukteur des Modells. Den größten Teil der Fertigungsarbeiten leisteten die Auszubildenden Philipp Hellmich, Manuela Jäger, Jann Jansen, Stefan Kollmann, Jakob Lienau, Christian Musig und Denny Wellmann unter Anleitung von Matthias Vocks in den Mechanischen Werkstätten sowie Christian Schlump und Jannis Weihe, ebenfalls Auszubil-



Robert Buchwald, Konstrukteur des Modells, mit dem Nachbau der ICBM-Messstation.

dende, in der Elektronikwerkstatt. Nach vielen Stunden Arbeit entstand ein detailgenaues Modell. Es ist überwiegend aus Edelstahl und Aluminium gefertigt, wiegt fast 100 Kilo und ist zwei Meter hoch. Der detailverliebte Nachbau – es wurden sogar die Durchflussrohre mit den Ventilen und Messgerätführungen im begehbaren Inneren des Pfahls unter dem Meeresspiegel nachgebaut – kann noch bis Ende September im Ausstellungscontainer bewundert werden.

Bildung auf dem Wochenmarkt

Auf große Resonanz stößt die Vorlesungsreihe für Wochenmarktbesucher, die vom Center für lebenslanges Lernen (C3L) in der Exerzierhalle am Pferdemarkt initiiert wird. Die ersten drei von insgesamt fünf Kurzvorlesungen, die anlässlich der „Stadt der Wissenschaft“ stattfinden, sorgten fast immer für ein volles Haus. Zum Auftakt entführte der Musikwissenschaftler Axel Fries im April die (Zu-)HörerInnen unter dem Titel „Ohne Musik ist alles nichts ...“ in die Welt der Töne. Die Neurobiologin Prof. Dr. Christiane Richter-Landsberg begab sich mit 130 BesucherInnen im Mai auf „Eine Reise durch das Gehirn“. Ebenso erfreulich war das Interesse der OldenburgerInnen an der Vorlesung „Organisieren lernen von Ameisen: Computerverfahren auf der Grundlage von biologischen Systemen“ von den InformatikerInnen Prof. Dr. Michael Sonnenschein und Dr. Ute Vogel. „Die auf 30 Minuten angelegten Vorträge mit anschließender Fragerunde erweisen sich als Paradebeispiel für gelungene öffentliche Wissenschaft“, zieht Dr. Christiane Brokmann-Nooren vom C3L Zwischenbilanz. Zwei weitere Gelegenheiten, den Einkauf auf dem Wochenmarkt mit einem Kurzausflug



Christiane Richter-Landsberg nahm die Besucher mit auf „Eine Reise durch das Gehirn“.

in die Wissenschaft zu verbinden, gibt es jeweils sonabends, 11.00 Uhr, am:

• 5. September: „Das Licht von übermorgen“ mit Prof. Dr. Mathias Wickleder (Institut für Reine und Angewandte Chemie)

• 10. Oktober: „Dem Unsichtbaren auf der Spur“ mit Prof. Dr. Björn Poppe (Institut für Physik).

Der Eintritt ist frei. Einlass ist jeweils ab 10.45 Uhr.

www.c3l.uni-oldenburg.de/uam

Kinder zum Olymp

Das Projekt „Das Wattenmeer als Ressource der Kunst“ wurde vom bundesweiten Wettbewerb „Kinder zum Olymp! – Schulen kooperieren mit Kultur“ ausgezeichnet. Das Projekt der 8. Realschulklassen des Landesbildungszentrums für Hörgeschädigte Oldenburg (LBZH) fand im Rahmen des „Stadt der Wissenschaft“-Leitprojekts „Die Zukunft unserer Küsten – Das Wattenmeer“ statt. Die Kulturstiftung der Länder und die Deutsche Bank-Stiftung vergaben den mit 2.000 € dotierten Preis.

Das Besondere: Die SchülerInnen wurden von Oldenburger Studierenden des Kulturwissenschaftlichen Instituts Kunst – Textil – Medien und des Instituts für Chemie und Biologie des Meeres (ICBM) unterstützt. In einer gemeinsamen Projektwoche mit einem zweitägigen Aufenthalt in Schillig erarbeiteten 18 SchülerInnen des LBZH zusammen mit Studierenden Kunstwerke, die im Zuge der Ausstellung „Das Wattenmeer – Die Zukunft unserer Küsten“ in der Artothek gezeigt wurden. www.kinderzumolymp.de

Personalien



Prof. Dr. Thomas Kneib, bisher Lehrstuhlvertreter an der Universität Göttingen, hat die Professur für Angewandte Statistik am Institut für Mathematik angenommen. Kneib studierte an der Universität München Statistik, wo er 2006 auch promovierte. 2007 übernahm er eine Gastprofessur für Angewandte Statistik an der Universität Ulm und danach in Göttingen. 2009 habilitierte sich Kneib an der Universität München mit der Arbeit „Statistical Modelling Based on Structured Additive Regression“. Der Statistiker ist Leiter des von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) geförderten Projekts „Bayesianische Regularisierung in Regressionsmodellen mit hochdimensionalen Prädiktoren“. Er veröffentlichte das Lehrbuch „Regression – Modelle, Methoden und Anwendungen“ und ist Mitherausgeber der Fachzeitschriften „Statistical Modelling“, „Biometrical Journal“ und „Advances in Statistical Analysis“. Seine aktuellen Forschungsschwerpunkte sind semiparametrische geoadditve Regressionsmodelle, Bayesianische Regularisierung und Boosting-Verfahren.



Dr. Andreas Feigenspan, seit 2004 Privatdozent am Institut für Biologie und Umweltwissenschaften, hat den Ruf auf die Professur für Neurobiologie des Departments Biologie der Universität Erlangen-Nürnberg angenommen. Feigenspan studierte Chemie an der Universität Dortmund und Biologie an der Universität Mainz. 1994 promovierte er am Max-Planck-Institut für Hirnforschung, wo er auch als Wissenschaftlicher Mitarbeiter tätig war. Von 1995 bis 1998 war er Gastwissenschaftler an der Harvard Medical School in Boston (USA). Weitere Forschungsaufenthalte führten den Neurobiologen an Hochschulen in Lexington, Huston und Los Angeles.



Prof. Dr. Andrea Strübind, Hochschullehrerin für Kirchengeschichte und Historische Theologie, ist erneut zur Studiendekanin der Fakultät IV Human- und Gesellschaftswissenschaften gewählt worden. Strübind studierte von

1982 bis 1989 Evangelische Theologie, Geschichte und Judaistik in Berlin und Jerusalem. 1990 promovierte sie an der Kirchlichen Hochschule Berlin. Es folgte 1999 die Habilitation an der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg, wo sie zur apl. Professorin ernannt wurde. Seit 2005 lehrt und forscht Strübind in Oldenburg.



Prof. Dr. Hans-Peter Schmidtke, Hochschullehrer für Interkulturelle Pädagogik, ist zum Direktor des Interdisziplinären Zentrums für Bildung und Kommunikation in Migrationsprozessen (IBKM) gewählt worden.

Schmidtke studierte an der Pädagogischen Hochschule in Dortmund, arbeitete als Sonderschullehrer in Bochum und ging dann als Wissenschaftlicher Assistent an die Universität Essen, wo er auch promovierte. Nach Vertretungsprofessuren an den Universitäten Bremen, Hamburg und Bielefeld nahm er 1985 den Ruf nach Oldenburg an.



Prof. Dr. Katharina Al-Shamery, Hochschullehrerin für Physikalische Chemie, ist an der ingenieurwissenschaftlichen Fakultät der Universität Odense (Dänemark) zur Honorarprofessorin für chemisch funktionalisierte Grenzflächen und Nanostrukturmaterialien ernannt worden. Al-Shamery pflegt seit Jahren eine enge Forschungskooperation mit dänischen Hochschulen. Sie initiierte u.a. die Kooperation zwischen dem Mads Clausen Institut der Universität Sønderborg und dem Center of Interface Science (CIS) der Universitäten Oldenburg, Osnabrück und Bremen, dem sie als Gründungsdirektorin vorsteht.



Violeta Dinescu, Komponistin und Musikwissenschaftlerin, ist von der International Alliance for Women in Music (IAWM) zur Vorsitzenden der Jury berufen worden, die zum 28. Mal Komponistinnen neuer Musik prämiiert. Die 1995 in den USA gegründete IAWM versteht sich als globales Netzwerk. Sie versucht dem Thema „Frau und Musik“ durch die Verbreitung von Literatur und die Organisation von Konzerten, Kongressen und Wettbewerben zu einer breiteren Öffentlichkeit zu verhelfen.

Prof. Dr. Ravi Bhushan, Hochschullehrer am renommierten Indian Institute of Technology Roorkee (Indien), ist noch bis Ende Juli Gast des Arbeitskreises von Prof. Dr. Jürgen Mar-



tens, Hochschullehrer für Organische Chemie. Sein zweimonatiger Aufenthalt wird durch die Alexander von Humboldt-Stiftung ermöglicht. Es ist bereits der elfte Besuch des indischen Wissenschaftlers am Institut für Reine und Angewandte Chemie. Bhushan forscht und lehrt seit 1996 in Roorkee und hat über 150 Publikationen geschrieben. Aus der Zusammenarbeit mit Martens sind bislang über 20 Veröffentlichungen zur chromatographischen Trennung von spiegelbildlichen Molekülen hervorgegangen.



Dr. Holger Peinemann, Geschäftsführer des Informatik Instituts OFFIS und Vorstand der OFFIS AG, ist zum neuen Schriftführer im Vorstand der Universitätsgesellschaft Oldenburg (UGO) gewählt worden. Er ist Nachfolger

von Dr. Karin Brodisch. **Maraike Ahlf** und **Wojciech Supronowicz**, Wissenschaftliche MitarbeiterInnen am Institut für Reine und Angewandte Chemie (IRAC), gehörten bei der 59. Nobelpreisträgertagung Chemie in Lindau zu den NachwuchsforscherInnen aus 66 Ländern, die mit den anwesenden 23 NobelpreisträgerInnen über Lösungsansätze der Chemie für globale Herausforderungen diskutieren konnten. Ahlf und Supronowicz hatten sich bei einem mehrstufigen, internationalen Auswahlverfahren durchgesetzt. Auf der traditionsreichen Tagung konnten sie eine Woche lang hochkarätige Vorträge hören, aktuelle Probleme erörtern und wichtige Kontakte knüpfen. **André Bolles**, Wissenschaftlicher Mitarbeiter in der Abteilung Informationssysteme, hat den Contact Software Förderpreis für seine Diplomarbeit „Erweiterung von SPARQL zu einer Anfragesprache für RDF-Datenströme“ erhalten, die sich mit der Echtzeitüberwachung von Windenergieanlagen befasst. Bolles studierte von 2003 bis 2008 Informatik in Oldenburg. Mit dem Contact Software Förderpreis werden jährlich drei herausragende Diplom- oder Masterarbeiten von AbsolventInnen der Universitäten Oldenburg und Bremen im Bereich der angewandten Informatik ausgezeichnet.

Einstellungen im Wissenschaftsbereich

Indre Döpke, Geschichte
Jürgen Geuter, Informatik
Andreas Jung, Physik
Edwin Ngugi Kaman, Physik

Nana Karlstetter, Wirtschafts- u. Rechtswiss.
Thomas Kaspereit, Rechtswiss.
Michaela Koch, Anglistik
Dr. Adam Kubicki, IRAC
Matthias Langmeyer, Physik
Anna Launus, Physik
Glenda Kissi Mendieta Leiva, IBU
Andreas Lesch, IRAC
Torben Lüllau, Physik
Marios Magioladitis, Mathematik
Annika Maschwitz, Pädagogik
Julia Meier, Anglistik/Amerikanistik
Dr. Stephan Panzer, Sportwiss.
Birgit Peuker, Sozialwiss.
Sebastian Puschmann, Psychologie
Dr. Rainer Roosmann, ICBM
André Schedemann, IRAC
Sandra Schlotmann, Mathematik
Katharina Schmidt, IBU
Eileen Schwarzenberg, Sonder- u. Rehab.-päd.
Fabian Sobotka, Mathematik
Tina Stecher, Rechtswiss.
Dr. Gerald Steinfeld, Physik
Sirko Straube, IBU
Ina Umlauf, ICBM
Sebastian Wagner, IBU
Susann Wagner, Sozialwiss.
Anna Warzybok, Physik
Rolf Winkelmann, Sozialwiss.
Christian Zuckschwerdt, Mathematik

Einstellungen im Dienstleistungsbereich

Diana Ahlers, Sozialwiss.
Dagmar Battermann, Physik
Stefanie Brunner, ZSB
Melike Döver, Sozialwiss.
Katrin Freese, FK III, Studiendekanat
Ulrike Helms, Stabsst. Studium & Lehre
Dr. Michaela Knust, C3L
Silvia Kreysing, Sozialwiss.
Per Ruppel, Presse & Kommunikation
Inga Rohlmann, Frauengleichstellungsst.
Ina Wierzbinski, Pädagogik

Ausgeschieden

Rolf Ahlers, Kulturwiss.
Prof. Dr. Maria Dorothea vom Berg, IRAC
Tim de Paus, ICBM
Wiebke Ellers, Dezernat 2
Anna Gorbushina, ICBM
Fabian Grüning, Informatik
Richard Irmer, IRAC
Helgard Lange, Sportwiss.
Dr. Birgit-Katharine Seemann, FK IV
Dr. Anja Voss, Sportwiss.
Ludger Winkels, Informatik

25-jähriges Dienstjubiläum

Jens Heiner Claußen, Dez. 4,
Hans-Joachim Kahlen, C3L

40-jähriges Dienstjubiläum

Ulrike Schieckel, IBIT

Gäste

Prof. Dr. Deresh Ramjugernath (bis 31. Juli);
Bruce Moller (bis 7. August) beide Südafrika,
bei Prof. Dr. Jürgen Gmehling (IRAC)

Promotionen

Fakultät I – Bildungs- und Sozialwissenschaften

Claudia Bardachzi, Thema: „Zwischen Hochschule und Weiterbildungsmarkt. Programmgestaltung berufsbegleitender Studiengänge“ (Pädagogik)
Choni Flöther, Thema: „Überwachtes Wohnen. Untersuchung von Überwachungsmaßnahmen im Wohnumfeld am Beispiel Bremen/Osterholz-Tenever unter besonderer Berücksichtigung der Bewohnerinnen und Bewohner“ (Sozialwissen.)

Fakultät II – Informatik, Wirtschafts- und Rechtswissenschaften

Christian Ahlers, Thema: „Der Kapitalmarkt nach Inspire Art als Instrument des Gläubigerschutzes in Europa“ (BWL)
Niels Ange, Thema: „Political Economy and Economic Impacts of Climate Policy – A Quantitative Analysis of International Emissions Trading and Environmental Taxation“ (VWL)
Rufael Fassil-Ebrahi, Thema: „Making ICT Work for Pro-Poor Development. A Critical Evaluation of Initiatives in three Sub-Saharan Africa Countries“ (VWL)

Fakultät V – Mathematik und Naturwissenschaften

Esther Maria van Dijk, Thema: „A PCK-Study on Evolutionary Theory within the Framework of the ERTE-Model“ (Biologie/Umweltwissen.)
Anja Drews, Thema: „Analysis and enhancement of methods to derive irradiance from Meteosat data for photovoltaic applications“ (Biologie/Umweltwiss.)
Stephan Martin Alexander Ernst, Thema: „Psychoacoustic of masking and its representation in functional magnetic imaging“ (Physik)
Julia Gottschall, Thema: „Modelling the variability of complex systems by means of Langevin processes – on the application of a dynamical approach to experimental data“ (Physik)

Theo Hoyer, Thema: „Stationäre und zeitaufgelöste Photolumineszenz-Spektroskopie zur Analyse ultraschneller Photoreaktionen in MALDI- und Solarzellen“ (Physik)

Nils Hiltner, Thema: „Die Bedeutung kurzer DNA-Homologieabschnitte für heterologe und homologe genetische Transformation von *Acinetobacter baylyi*“ (Biologie/Umweltwiss.)

Andreas Junk, Thema: „Instrumentenentwicklung in der Nanotechnologie am Beispiel des transmittierenden Röntgenmikroskops der Universitätssternwarte Göttingen“ (Physik)

Mira Kattwinkel, Thema: „Biodiversity of urban brownfields – Modelling species occurrence and persistence in dynamic habitats“ (Biologie/Umweltwiss.)

Alexander Kieneke, Thema: „Morphology and Evolution of *Gastrotricha*“ (Biologie/Umweltwiss.)

Christoph Kulemeyer, Thema: „Urban establishment success of corvids“ (Biologie/Umweltwiss.)

Roland Kruse, Thema: „In-situ measurement of group impedances“ (Physik)

Dörte Lehsten, Thema: „Storage Effects – The relationship between the hydrological dynamic of small infield pools and plant functional groups“ (Biologie/Umweltwiss.)

Robert Liebig, Thema: „Akustische Bewertungsverfahren für transiente Funktionsgeräusche“ (Physik)

Jan-Dieter Ludwigs, Thema: „Factors moving the recruitment process in the Common Tern *Sterna hirundo*“ (Biologie/Umweltwiss.)

Hermann Neumann, Thema: „The variability of epifauna and hydro-climate in the North Sea“ (Biologie/Umweltwiss.)

Ole Riemann, Thema: „Morphology and Evolution of *Dicranophoridae* (Rotifera: Monogononta)“ (Biologie/Umweltwiss.)

Thomas Rohdenburg, Thema: „Development and Objective Perceptual Quality Assessment of Monaural and Binaural Noise Reduction Schemes for Hearing Aids“ (Physik)

Stefan Wolfsheimer, Thema: „Entropy Functions and Rare Events in Disordered Systems by Transfer Matrix Calculations and Monte Carlo Sampling“ (Physik)

den Bedingungen mehrsprachiger Kontexte“, Prof. Dr. Stefanie Haberzettl, Förderer: NOWETAS

Informatik

„Contactless micromanipulation by magnetic levitation“, Dr. Thomas Wich, Förderer: NOWETAS

„Qualitätsorientierter Entwurf von Satemen mit rekonfigurierbaren Komponenten“, Prof. Dr. Wolfgang Nebel, Förderer: NOWETAS
„Prozess/Technologie“, Prof. Dr. Jürgen Sauer, Förderer: NOWETAS

Physik

„Lineareschleuniger“, Prof. Dr. Björn Poppe, Förderer: NOWETAS

„Verbundprojekt: Innovative Verfahren der biomedizinischen Bildgebung zur Optimierung von medizinischen Strahlenanwendungen - Individuelle Dosisbestimmung und Berechnung“, Prof. Dr. Björn Poppe, Förderer: BMBF

„Förderung Projektbezogener Personenaustausch mit Brasilien (PPROBRAL)“, Prof. Dr. Christoph Lienau, Förderer: DAAD

Psychologie

„Gibt es Spuren oszillatorischer Mechanismen in den Reaktionszeiten auf multisensorische Reize?“, Prof. Dr. Hans Colonius, Förderer: NOWETAS

Sozialwissenschaften

„Entscheidungsprozesse in politischen Gremien: Interessenheterogenität, Machtverteilung, Mehrheitsbildung und Verbindlichkeitsherstellung“, Prof. Dr. Bernhard Kittel, Förderer: NOWETAS

Wirtschafts- und Rechtswissenschaften

„Studienschwerpunkt ‚China-Wirtschaft und Sprache‘“, Prof. Dr. Klaus W. Schüler, Förderer: EWE Stiftung

„Verbundvorhaben: Perspektiven für klimaangepasste Innovationsprozesse in der Metropolregion Bremen-Oldenburg; Teilvorhaben ‚Cluster Ernährungswirtschaft, Innovationspotenziale, Theorie- und Methodenentwicklung‘“, Prof. Dr. Bernd Siebenhüner, Prof. Dr. Uwe Schneidewind, Prof. Dr. Reinhard Pfriem, PD Dr. Klaus Fichter, Förderer: BMBF

Zentrale Hochschulverwaltung

„QATMI“, Birgit Bruns, Förderer: EU

Veranstaltungen

Donnerstag, 2. Juli

● 16:00, A5 0-056, „UniTalk - Möglichkeiten

Ausstellungen, Tagungen & Workshops

bis 13. Juli

● Ausstellung im Messpfahl: „Zukunft Nationalpark und Küste“, Mo-Fr 14.00-19.00, Sa 11.00-15.00, So 13.00-17.00 Uhr (ICBM)

15. bis 27. Juli

● Ausstellung im Messpfahl: „Forscherguppe BioGeoChemie des Watts“, Mo-Fr 14.00-19.00, Sa 11.00-15.00, So 13.00-17.00 Uhr (ICBM)

29. Juli bis 10. August

● Ausstellung im Messpfahl: „Ein Forschungsschiff entsteht - Mit der neuen ‚Sonne‘ in die Zukunft“, Mo-Fr 14.00-19.00, Sa 11.00-15.00, So 13.00-17.00 Uhr (ICBM)

bis 5. August

● Bot. Garten, Gewächshaus, Ausstellung: „Darwins Garten - Abenteuer der Evolution“ (Bot. Garten)

bis 9. August

● Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte/Schloss, Ausstellung: „Licht-Blicke. Aktuelle Positionen und ästhetische Experimente mit der Camera obscura“ (FK III)

der Studienfinanzierung“ (ZSB)

● 17:00, W3 1-161, Vortrag: „Von Erdgas zu Polymeren - Die Rolle von Katalysatoren zur Schonung bzw. Erschließung neuer Ressourcen“ mit Dr. Richard Fischer (IRAC/GDCh.)

● 18:15, KHG, „Auszeit“ (KHG)

● 18:15, Bibliothekssaal, Vortrag: „Gedankenexperimente denken. Die aktuelle Diskussion um das Gedankenexperiment“ mit Prof. Dr. Jörg H. Y. Fehige (Toronto), (Inst. f. Philosophie/Inst. f. Physik)

● 18:15, TGO, Vortrag: „The Ampelmann - a ship-based self stabilizing platform“ mit Dr. ir. Jan van der Tempel (Delft), (ForWind)

● 20:00, Bibliothekssaal, Vortrag: „Alles Merke!“ mit Dr. Wolfgang Kessler (KHG)

Freitag, 3. Juli

● 18:00, Kammermusiksaal, Komponisten-Colloquium: „Musik unserer Zeit“ mit Nikola Lutz (Stuttgart), (Inst. f. Musik)

● 20:00, Rocktheater, Konzert: „Uni Big Band“ (Jazzclub Alluvium)

● 20:00, unikum, Bühne I, Schauspiel: „Push-up 1-3“ von Roland Schimmelpfennig, 7,50/5,- € (OUT)

Sonntag, 5. Juli

● 11:15, Bot. Garten, Themenführung: „Pflanzen und Klima im Wandel“ mit Dr. Detlev Metzger (Bot. Garten)

Montag, 6. Juli

● 10:00, A14, HS 3, Vortrag: „Mit Grenzen leben ... Funktionale Grenzflächenarchitektur in der Natur und in High-Tech-Materialien“ mit Prof. Dr. Gunther Wittstock (Inst. f. Philosophie)

● 16:00, A1 0-001, Kolloquium: „Faktoren für das erfolgreiche Management von Biosphärenreservaten - Ergebnisse von Fallstudien aus vier Kontinenten und einer globalen Umfrage“ mit Prof. Dr. Susanne Stoll-Kleemann (Greifswald), (ZENARIo)

● 19:00, KHG, „Abendausklänge“ (KHG)

● 20:00, Landesbibliothek, Vortrag: „Kant und die Musik“ mit Prof. Dr. Piero Giordannetti (Mailand), 3,- €/frei, (Filosofia Italiana-Stiftung)

Dienstag, 7. Juli

● 16:00, A14, HS 1, Vortrag: „Du musst dein Leben ändern“ mit Prof. Dr. Peter Slotherdijk (Inst. f. Philosophie)

● 17:15, W4 1-162, „Evolution of chemical profiles in Hymenoptera“ mit Dr. Thomas Schmitt (Freiburg), (IBU)

● 18:15, Bibliothekssaal, Vortrag: „Es war einmal in Masuren“ mit Prof. Dr. Mirosław Ossowski (Danzig), (BKGE)

Mittwoch, 8. Juli

● 10:00, A14, HS 3, „Öffentliche Podiumsdiskussion“ mit Prof. Dr. Peter Slotherdijk u. Jürgen Kaube (Inst. f. Philosophie)

● 18:00, Bibliothekssaal, Vortrag: „Service Clubs nach 1945: Orte der Bürgerlichkeit in der Bundesrepublik Deutschland“ mit Marie-Christine Potthoff (Inst. f. Geschichte)

● 18:15, A5 1-160, Vortrag: „Geld kann man nicht essen - Subsistenztheoretische Überlegungen zur Finanz- und Wirtschaftskrise“ mit Prof. Dr. Veronika Bennholdt-Thomsen (Wien) (Dep. f. Wirtschafts- u. Rechtswiss.)

● 20:00, A11, Film: „Manche mögen's heiß“ von Billy Wilder, 3,- € (Gegenlicht)

Donnerstag, 9. Juli

● 15:00, Bibliothekssaal, Infoveranstaltung: „Erfolgreich ins Referendariat starten“ (diz, ZSB)

● 17:00, W3 1-161, Vortrag: „Schaltbare Nanokapseln, steuerbare Nanobomben und konventionelle Nanolithographie - neue Möglichkeiten in Miniemulsionen“ mit Prof.

Veranstaltungen

Ab sofort können Sie Ihre Termine selbst eintragen:

www.uni-oldenburg.de/aktuell/vk/eintragen/

Dr. Katharina Landfester (Mainz), (IRAC, GDCh.)

● 18:00, A9 0-017, Vortrag: „Zimmermanns Modell einer Kugelgestalt der Zeit“ mit Prof. Dr. Michael Stegemann (Dortmund), (Inst. f. Musik/Inst. f. Philosophie)

● 18:15, TGO, Vortrag: „Logistik und Installationslösungen für die Offshore-Windindustrie“ mit Anja Winterfeldt (ForWind)

● 19:00, KHG, Gottesdienst zum Semesterabschluss (KHG)

● 20:00, Campus Haarentor, 5. Sommerfest: „out all night ...“ (out)

Freitag, 10. Juli

● 16:00, A11, Lehramts-Examensfeier (diz)

● 18:00, Kammermusiksaal, Komponisten-Colloquium: „Musik unserer Zeit“ (Inst. f. Musik)

Sonntag, 12. Juli

● 14:30, Bot. Garten, Kinderführung: „Auf den Spuren des Pflanzenforschers Charles Darwin - auf Entdeckungstour quer durch den Garten“ mit Regina Cypionka (Bot. Garten)

Montag, 13. Juli

● 14:15, OFFIS, Vortrag: „Speicherung, Indexierung und Anfrageverarbeitung in nativen XML-Datenbanksystemen“ mit Dipl.-Inform. Christian Mathis (Department f. Informatik)

Mittwoch, 15. Juli

● 11:00 Uhr, Messpfahlnachbau vor dem PFL, Preisverleihung: „365 Orte im Land der Ideen“ (ICBM)

Zu guter Letzt:

„Die beste Bildung findet ein gescheiter Mensch auf Reisen.“

Johann Wolfgang von Goethe
(1749-1832).

In diesem Sinne wünscht die Redaktion allen Leserinnen und Lesern schöne und spannende Ferien.

Drittmittel

Germanistik

„TAEXT-Akademie“, Prof. Dr. Ute Dettmar, Förderer: NOWETAS

„Kontaktmorphologie: Das Verhalten von Flexions- und Derivationsmorphologie unter